

Wesentliche soziale und ökonomische Aspekte zur Beurteilung von Nachhaltigkeitsberichten

6. ÖGUT-Themenfrühstück

Mag^a. Susanne Hasenhüttl

Wien, 15. März 2007

- **Umweltberichterstattung**

- ◆ lange Tradition
- ◆ EMAS Standard

- **Nachhaltigkeitsberichterstattung**

- ◆ Themenvielfalt und Zielkonflikte
- ◆ Umfassende und ausgewogene Darstellung gefordert
- ◆ Leitfäden für NHB (insb. GRI)
- ◆ Kein (Prüf)Standard

→ Was sind die wesentlichen ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekte zur Beurteilung von Nachhaltigkeitsberichten?

- **Diskussionsrunden mit Lebensministerium, BeraterInnen, ZertifizierInnen, WirtschaftstreuhänderInnen, WissenschaftlerInnen für CSR und Nachhaltigkeit**
 - ➔ Wesentliche soziale und ökonomische Aspekte zur Beurteilung von Nachhaltigkeitsberichten
- **Positionspapier**
 - ◆ Darstellung der ökologischen (*EMAS Standard*), sozialen, ökonomischen und übergreifenden Aspekte zur Beurteilung von NHB

- **Allgemeine Personalpolitik**

- ◆ Eingliederung von sozial benachteiligten Gruppen (Arbeitslosen, Behinderten, etc.)
- ◆ Einstellung von/Umgang mit älteren MitarbeiterInnen
- ◆ Umgang mit Abbau von MitarbeiterInnen, Restrukturierung

- **Aspekt der Menschenrechte**

■ MitarbeiterInnenpolitik

- ◆ Vereinbarkeit von Beruf und Lebenswelt (work life balance)
- ◆ Chancengleichheit und Antidiskriminierung von benachteiligten Gruppen
- ◆ MitarbeiterInnen-Partizipation
- ◆ Arbeitszeitmodelle (Aktivitäten zur Familienfreundlichkeit, Auszeit z.B. für gemeinnützige Aktivitäten, Kinderbetreuung)
- ◆ Vorsorge für MitarbeiterInnen (Pensionsvorsorge, Sozialleistungen)
- ◆ Entlohnungspraxis und gehaltsbezogene Anreizsysteme

■ Health & Safety – Gesundheit / Sicherheit am Arbeitsplatz

Bsp. „Soziale Beziehung zu den MitarbeiterInnen“

Im Nachhaltigkeitsbericht der Kommunalkredit Austria werden im Kapitel „Verantwortung als Arbeitgeber“ neben Grundsätzen und Strategien des Personalmanagements vor allem die Aktivitäten und Leistungen als Arbeitgeber hervorgehoben: z.B. MitarbeiterInnen-Entwicklung, Arbeitsumfeld, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, Gehälter, Sozialleistungen, Mitbestimmung, Kommunikation, Frauen und Familie, MitarbeiterInnen-Zufriedenheit, etc.

ökonomische aspekte



■ Wertschöpfung

- ◆ Art und Umfang sowie Ort der bezahlten Steuern und erhaltenen Subventionen
- ◆ Einkommensverteilung – Gewinnverteilung
- ◆ Anteil für Fremdkapitalgeber (Zinsaufwand)

■ Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

■ Corporate Governance

Bsp. zu den indirekten ökonomischen Wirkungen

Ein internationaler Finanzdienstleister – Co-operative Financial Services - beschreibt in seinem NHB, was die Gesellschaft durch die Unternehmensaktivität („wealth creation“) gewinnt, indem dargestellt wird, wer und in welcher Form vom Unternehmenserfolg profitiert, z.B. partizipieren die ArbeitnehmerInnen an der Wertschöpfung durch ihre Gehälter oder der Staat durch die Steuern und Abgaben, die vom Unternehmen gezahlt werden.

ökonomische aspekte



■ Regionalität

- ◆ (Aktives) Personalrecruting aus der Region des Unternehmens (soweit möglich und sinnvoll)
- ◆ Beschaffung aus der Region (Vorleistungen für die Produktion, Lebensmittel für die Kantine, etc.)

■ Produktmarketing

Bsp. Regionale Verantwortung

Der Nachhaltigkeitsbericht des Stiftes Schlägl widmet seiner regionalen Verankerung breiten Raum und stellt seine Anspruchsgruppen umfassend dar. Neben wirtschaftlichen Themen spielt die gesellschaftliche Verantwortung eine wesentliche Rolle (z.B. Tourismuspotenzial der Region, kulturelle Aktivitäten, Natur und Geschichte, Arbeitslosenprojekte, Behinderteninitiativen und Pendleralternativen).

übergreifende aspekten



- **Beschaffung und Nutzung**

- Ökologisch und sozial orientierte Beschaffungsvorgänge
- ◆ Anwendung von neuen Vermarktungs- und Finanzierungskonzepten (z.B. Leasing oder Contracting)
- ◆ Anwendung von neuen Technologien und Konzepten zur Vermeidung großer Umweltbelastungen bei der Nutzung der Produkte, insb. der langlebigen Produkte

- **Lebenslanges Lernen**

übergreifende aspekten



■ Produktinnovation

- ◆ Ausgaben für Forschung und Entwicklung (absolut und relativ)
- ◆ Erhöhung der Ressourceneffizienz
- ◆ Einsatz erneuerbarer Rohstoffe
- ◆ Erhöhung der Langlebigkeit der Produkte
- ◆ Verbesserung der Reparaturfreundlichkeit der Produkte
- ◆ Verbesserung der NutzerInnenfreundlichkeit der Produkte und Dienstleistungen

■ Auswirkungen der Produkte & Dienstleistungen eines Unternehmens

übergreifende aspekten



- **Aktives Engagement für Veränderungen in Richtung Nachhaltigkeit**
 - ◆ Positionierung zu Zukunftsfragen nachhaltiger Entwicklung
 - ◆ Aufzeigen von nicht-nachhaltigen Entwicklungen
 - ◆ Positionierung als VorreiterIn bzw. Vorbild der nachhaltigen Entwicklung
 - ◆ Integration der Anliegen von Interessensgruppen in Bezug auf Nachhaltigkeit in Unternehmensentscheidungen

- **Corporate Citizenship**

Bsp. zum aktiven Engagement für Veränderungen in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung

In einigen Nachhaltigkeitsberichten finden sich (bisher vorsichtige) Positionierungen zu Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen. So enthält z.B. der Nachhaltigkeitsbericht eines EVUs (Verbund) eine Positionierung zum Thema Ökostromgesetz

zusammenfassung



- **Große Themenvielfalt in der Nachhaltigkeitsberichterstattung**
- **Kein bestehender Standard bei der Beurteilung eines NHB**
 - EMAS-Standard für die ökologische Dimension
- **Identifizierten Aspekte als zentrale Elemente bei der Beurteilung eines NHB gesehen**
- **Identifikation vieler (dimensions)übergreifender Aspekte**
- **Soziale/Gesellschaftliche Dimension**
 - Breites Spektrum – viele Stakeholder
- **Ökonomische Dimension**
 - Insb. volkswirtschaftliche Aspekte von Interesse, die über die betriebsökonomischen Eckdaten hinausgehen

- **Bestrebungen „EMAS Plus“ sinnvoll**
- **Nachhaltigkeitsberichte börsennotierter Unternehmen zunehmend gefordert**
 - Logische Konsequenz: Mindeststandards
 - Ziel: Unternehmen stellen sich einer Testierung
- **Durchführung von *Stakeholderdialogen* zur Eruierung der zentralen Aspekte sinnvoll**
 - Unterstützung der Glaubwürdigkeit und Transparenz
- **Leitbild und Nachhaltigkeitsprozess des Unternehmens Priorität vor Nachhaltigkeitsbericht**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

fragestellungen für die diskussion



- Gibt es weitere zentrale insb. soziale und ökonomische Aspekte zur Beurteilung von Nachhaltigkeitsberichten?
- Welche Anreize können gesetzt werden, um Unternehmen die Testierung von Nachhaltigkeitsberichten „schmackhaft“ zu machen?
- Welche Voraussetzungen müssen GutachterInnen/Testierer eines Nachhaltigkeitsberichts erfüllen?
- Wie kann ein Standard zur Beurteilung von Nachhaltigkeitsberichten (in Anlehnung an den EMAS Standard) geschaffen werden?